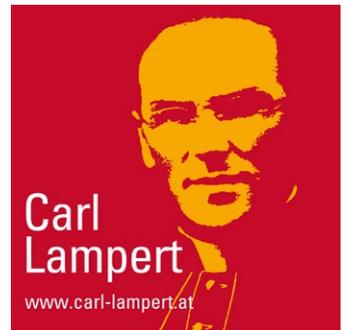


3726
T. 14. / VII.
Brunold
Wolfers

Je t'embrasse moi Selectissime!

Wie danke ich Gott, dir lb. Freund auf diesem
nicht return erwähnbaren Wege ein dankbares Lebenszeichen geben
zu können, und dir zu sagen, wie sehr, sehr mich seine lb. 2 Briefe
Trost u. gültige Freude brachten. Ja, lb. Bruno, was kann das Leben
alles mit sich bringen, in unseren Zeiten so oft u. in solchem
Dunst u. Unvollkommenem u. unverständlichen, dass hätte man nicht
des starken Fundament u. Licht o. Ober, es zum Versinken wäre.
Wie sehr danke ich doch alle Tage dafür meinem Gott u. Vater u. möchte
so gerne ^{mich} wenigstens denen einzigen wacker sündig erweisen. Sie
hat recht, das fest Pietro in vinculis wird nicht mehr so, solemn-
iter von uns gefeiert, aber die vincula bleiben ad huc vincula
la saltem aliqua hora & unusquisque diei - et sufficit! &
Ober eines blieb mir vom ganzen festen fest meines bisherigen
Lebens - mein Honorar u. mein Gottvertrauen - was ist dir alles
heute etwas, bestaubt, weil beides manchmal aus tiefster Tiefe
der Gedächtnis geholt werden muss, deswegen aber an
Qualität nicht minder, sondern weit wichtig dann unendlich
kerniger! Und sollte es sein - u. es kann sein - dass ich meinen
Kopf unter die Guillotine legen muss ich glaube auch dann
wird mich dies nicht verlassen. Immer heiter - Gott liebt weiter.
Es war in dieser Leidensperiode nicht immer so, am Anfang sogar
ganz allein (Nerven verengen vollständig), um aber bei der
lb. Gott in seiner Güte mit starker Vaterhand den armen Zappler
wieder hochgehoben u. meinen Fuß wieder auf sein festes Land
gesetzt. Der Ausgang meines Leidenswegs steht wunderbarlich ge-
sehen auf O, aber Gott übermag, bessere Punkte hinzuzufügen.
Darum immer meine innige Orate, orate fratres u. meine
tiefste Verehrung, wenn ich höre, dass sie so vielfach erkört ist.

Der Brief ist nicht vollständig



T[orgau], 14. VII. [1944]

In D[o]m[i]no. mi Dilectissimo!

Wie danke ich Gott, Dir, [l]ie[b]er. Freund, auf diesem „nicht retour erwähnbaren Wege“ ein dankbares Lebenszeichen geben zu können, um Dir zu sagen, wie sehr, sehr mir Deine [l]ie[b]en. 2 Briefe Trost u[nd]. größte Freude brachten! Ja, [l]ie[b]er. Bruno, was kann das Leben alles mit sich bringen, in unseren Zeiten so oft u[nd]. in solchem Ausmaß Unfassliches u[nd]. Unerträgliches, dass, hätte man nicht das starke Fundament u[nd]. Licht v[on]. oben, es zum Versinken wäre! Wie sehr danke ich doch alle Tage dafür meinem Gott u[nd]. Vater u[nd]. möchte so gerne mich wenigstens dessen einigermaßen würdig erweisen. Du hast recht, das Fest Pietro in vinculis wird nicht mehr so „solemniter“ von mir gefeiert, aber die vincula blieben adhuc vincula, saltem aliqua hora uniuscuiusque diei - et sufficit!!!

Aber eines blieb mir vom ganzen frohen Fest meines bisherigen Lebens, - mein Humor u[nd]. mein Gottvertrauen; - nur ist dies alles heute etwas „bestaubt“, weil beides manchmal aus tiefster Grube des Gedrücktseins geholt werden muss; deswegen aber an Qualität nicht minder, sondern wenn nötig, dann nur noch kerniger! Und sollte es sein - u[nd]. es kann sein, -dass ich meinen Kopf unter die Guillotine legen muss, ich glaube, auch dann wird mich dies nicht verlassen. Immer heiter, - Gott hilft weiter!

Es war in dieser Leidensperiode nicht immer so, am Anfang sogar ganz schlimm (Nerven versagten vollständig); nun aber hat der [l]ie[b]e. Gott in seiner Güte mit starker Vaterhand den „armen Zappler“ wieder hochgehoben u[nd]. meinen Fuß wieder auf sein festes Land gesetzt. Der Ausgang meines Leidensweges steht menschlich gesehen auf 0 [= Null], aber Gott vermag „bessere Punkte“ hinzuzufügen. Darum immer meine innige Bitte „orate fratres“ u[nd]. meine tiefste Beruhigung, wenn ich höre, dass sie so vielfach erhört ist,

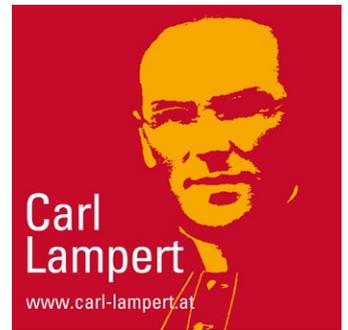
[Am oberen Rand umgekehrt:] besonders wenn es mit Fesseln zum Kommunionbank geht!!

[Am linken Rand:] Dieser Brief ist nicht geschrieben!!

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Kopie von Carl Lampert an Pfarrer W. Brunold 14.07.1944 (CL N Rohner 28)

Wie danke ich dafür allen u. suche täglich zu vergehen.
 In seinen 2 Briefen. Tab iron Dank! Sie haben mir sehr
 viel u. lösten einen großen Schmerz (Karl!) Was hätte für mich
 tat, werde ich nie vergessen. Möge das Bild u. Ihr zugewandtes
 "offert" an Gott für mein Leben, von Gott so erkört werden, dass es für
 alle zum Besten sei. Es hat mich alles unersagbar berührt! Erst recht
 durch den Tod Manfreds. Es ist alles so merkwürdig u. erinnert mich
 so sehr an die letzten Monate oder Wochen im Tod... u. die darauffolgende
 folgende Heimkehr! Eine wird es über kurz oder lang auch in diese
 Falle geben in die irdische oder ewige - wie Gott will! Es lebt in mir
 aber stark die ^{hoffnung} erste - merkwürdig - u. in massen Gegensatz zum
 täglichen Erleben u. Erwarten! Todescandidat in periculum et spe!
 Sprich mir dankbar alle, bes. in Wolfen, Sonntags Bewegung und d. Th. To-
 uck: Trägung extra. freue mich so sehr, dass wenigstens Ihr in Altin
 sein könnt. Was geht es dafür wieder voll - Priester sein zu dürfen!
 Dies ist das härteste! - Ein Alpdruck nahm mir seine kurze Bemer-
 kung über Karls - Urlaub. Man bleibt mir nur noch das eine - u. es
 ist mir schwer genug - zu tragen u. als der Schuldige zu gelten, bis
 ich es nicht mehr sein will. "Sag wenigstens dies dem K. wenn du
 Gelegenheit hast. Wenn er mich anders sieht, so muss ich ihm das lassen,
 ich habe schwören gelitten, dass er leiden sollte weinetwegen aber er
 möge mich einen Augenblick daran denken, ob er weinetwegen was?
 In meinem Tode aber u. Gebeten bleibt er unswich mehr ungenossen.
 Dies mein letzter Funke u. meine Bitte um Verzeihung an ihn, sein ist ihm
 auf Erden nicht mehr geben könnte, für all das Leid das er zwei mei-
 netwegen, aber nicht durch meine Schuld durchmachen musste! Ich segne
 ihn u. Gott weit alles! Ich kann! Ich hätte dir viel zu sagen, es kann
 nun nicht sein - leider. Bei Gott aber seine Liebe entspricht ^{die Größe} meiner
 Dankbarkeit, hier auf Erden und - sollte er sein - erst recht dort
 in der Ewigkeit. Vorläufig aber sag ich nach Voltaire'ser Art
 "net luy lo"! - u. Widerschein. In Treue sein Carl



Wie danke ich dafür allen u[nd], suche täglich zu vergelten!

Zu Deinen 2 Briefen: Hab' 1000 Dank! Sie gaben mir sehr viel u[nd], lösten einen großen Schmerz (Kar!). Was Käthi für mich tat, werde ich nie vergessen. Möge das Dolci-Bild u[nd], ihr „zu großes Offert“ an Gott für mein Leben von Gott so erhört werden, dass es für alle zum Besten sei! Es hat mich alles unsagbar berührt! Erst recht durch den Tod Manfreds. Es ist alles so merkwürdig u[nd], erinnert mich so sehr an die letzten Monate oder Wochen in Dach[au], u[nd], die darauffolgende Heimkehr! Eine wird es über kurz oder lang auch in diesem Falle geben, in die irdische oder ewige, - wie Gott will! es lebt in mir aber stark die Hoffnung auf erstere, - merkwürdig - u[nd], im krassen Gegensatz zum täglichen Erleben u[nd]. Erwarten! Todeskandidat in Permanenz et spe! Grüß' mir dankbarst alle, bes. in Wolfurt, Dornbirn, Bregenz und i[n]. l[ie]b[em]. Ton auch i[n]. Tschagguns extra! Freue mich so sehr, dass wenigstens Ihr in Aktion sein könnt; was gäbe ich dafür, wieder voll Priester sein zu dürfen! Dies ist das Härteste! Ein Alldruck nahm mir Deine kurze Bemerkung über Karls Urlaub. Nun bleibt mir nur noch das eine, - u[nd], es ist mir schwer genug, - „ zu tragen u[nd], als der Schuldige zu gelten, bis ich es nicht mehr sein muss“. Sag' wenigstens dies dem K[arl], wenn Du Gelegenheit hast! Wenn er mich anders sieht, so muss ich ihm das lassen; ich habe schwerstens gelitten, dass er leiden musste, meinetwegen, aber er möge nur einen Augenblick daran denken, ob es „meinetwegen“ war! In meinem Herzen aber u[nd]. Gebeten bleibt er uns noch mehr eingeschlossen. Dies mein letzter Gruß u[nd], meine Bitte um Verzeihung an ihn, wenn ich ihn auf Erden nicht mehr grüßen könnte, für all das Leid, das er zwar meinetwegen, aber nicht durch meine Schuld durchmachen musste! Ich segne ihn, u[nd]. Gott weiß alles! L[ie]b[er]. Bruno, ich hätte Dir so viel zu sagen, es kann nun nicht sein, - leider! Der Größe aber Deiner Liebe entspricht die Größe meiner Dankbarkeit, hier auf Erden und - sollte es sein - erst recht dort in der Ewigkeit. Vorläufig aber sag' ich nach Vorarlberger Art: „Net lugg lo!“ [= Nicht loslassen!] - u[nd]. Wiedersehen! In Treue Dein Carl.

[Am linken Rand:] Herzl[ichen]. Dank für die Zeitung, bekam sie immer, aber sehr unregelmäßig, wusste aber nicht den Spender! Bitte weiter!

Katholische
Kirche
Vorarlberg